Text: Irmgard Mauch 2021
Bild: Emigret Wörz Alabasternachbildung Kapitell in Autun Meister Gislibertus um 1220
Foto: Franziska Diesch
© Dieses Lichtbildwerk ist urheberrechtlich geschützt

Wach auf

Drei unter einer Decke
Zwei schlafen –
geschlossene Augen
Einer ist wach – offene
Augen
Der Zeigefinger des Engels
berührt sanft und zart
seinen Ringfinger

Behutsames Wecken
Was will er sagen

Wach auf
schau auf

Einem Wegweiser gleich
zeigt die linke Engelhand
auf den Stern
Fingerzeig
Wende dich dem Stern zu
brich auf

Finde ich mich in den drei
Weisen
Lasse auch ich mich
berühren
anrühren
wecken
fasse ich Mut zum
Aufbruch

Wie eine schwere Decke
liegt über uns Corona
und die vielen
Katastrophen

Wende ich mich um
wenn der Engel des Herrn
wie ein leuchtender Stern
über mir steht
und mir leise zuflüstert
Fürchte dich nicht
geh deinen Weg
sieh auf das Licht
steh auf vom Schlaf
öffne die Augen
verlier keine Zeit

Advent 2021, Lauterach

Liebe Angehörige, Freunde und Wohltäter!

Seit vielen Jahren begleitet mich dieses Bild. Es zeigt eine Szene aus dem Kindheitsevangelium nach Matthäus – von einem mittelalterlichen Künstler in Stein gehauen. Zu bewundern ist dieses Kunstwerk in einer Kirche in Autun/Frankreich, hoch oben an einem Kapitell. Eine langjährige Bekannte hat dazu eine Meditation geschrieben, die Sie am Anfang des Briefes finden, unter der Überschrift: Wach auf!

„Wacht auf / brecht auf“ ist nicht nur der Ruf an die drei Könige im Bild.“ Wach auf, schau auf den Stern“ steht auch am Beginn der Adventszeit.

Das Jahr 2021 war und ist für uns alle eine besondere Herausforderung – in gesundheitlicher, persönlicher und vor allem auch wirtschaftlicher Hinsicht. Äußere Umstände haben weiter dazu

beigetragen, dass sich Menschen, Kollegen, Freunde, Familien entzweien. Überall, auch in der Kirche, hat die Pandemie Spuren hinterlassen. Der adventliche Ruf könnte dazu beitragen, dass wir in dieser Zeit das Augenmerk wieder mehr und mehr auf das Menschsein, das Miteinander und die Liebe richten.

Advent bedeutet Ankunft, Ankunft Gottes auf Erden durch die Geburt Christi. Damit verbinden wir eine grundlegende Botschaft des Christentums: die Nächstenliebe. Daraus erwächst die Kraft, über alle Gräben hinweg wieder Verständnis füreinander aufzubringen. Wach werden, sehen und erspüren, wie Gott trotz allem auch in unserer Zeit anwesend ist und uns Seine Botschaft mitteilen will. Zugegeben: eine herausfordernde Botschaft in dieser aufgeregten Zeit. Ich wünsche mir und Ihnen die Momente der Stille, wo das Vordergründige einmal schweigen muss um tiefere Gedanken und Einsichten willen. Das Jahr 2021 war auch ein Jahr, das uns die Gebrochenheit und Abhängigkeit des Menschen wieder neu hat spüren lassen. Da war das Erschrecken angesichts der großen Flutkatastrophe in einigen Gegenden Deutschlands und in anderen Ländern. Wir haben gebangt um Freunde im Ahrtal, die bis heute seelisch und materiell an den Folgen leiden. Terror, Kriege, Naturkatastrophen, Einschränkung der Freiheit: Ängste sind allgegenwärtig. Das Leiden mit und an der Kirche bewegt uns. Vielen Getauften ist der dreifaltige Gott, der christliche Glaube, die Gemeinschaft der Kirche abhandengekommen. So wird neuen Göttern geopfert.

Der Ruf „wach auf“ ist drängender denn je.

Auch als kleine Gemeinschaft sind wir bestrebt, dem Gebet, dem Lobpreis, der Anbetung und Fürbitte Priorität zu geben. Unsere Mitarbeiterinnen und Helfer unterstützen uns sehr, so dass das klösterliche Leben trotz der notwendigen Arbeit Vorrang hat. Da äußere Bestimmungen die Kontakte erschweren, ist z. B. das Telefon umso wichtiger, um auf diese Weise bei den Menschen zu sein.

Das Jahr war in vieler Hinsicht mühsam. Doch es gab auch Höhepunkte, frohe Ereignisse, Feiern. In der Fastenzeit hatten wir die Freude, einen Primizianten zu begrüßen. P. Martin Thaller, Mitglied der Gemeinschaft „Brüder Samariter“, spendete uns und einer größeren Zahl von Gläubigen den Primizsegen. Nach der Hl. Messe erzählte uns P. Martin von seiner Gemeinschaft und seinen Aufgaben.

Im Januar feierte Sr. M. Seraphica ihren 90. Geburtstag. Das war umso erfreulicher, als sie in den letzten Jahren zwei lebensbedrohliche Erkrankungen überstand und sich zurzeit wieder zurückkämpfen muss ins Leben. Bis in den Herbst war die Jubilarin in der Küche und im Blumengarten am Werk. In der kargen Freizeit bastelt Sr. M. Seraphica Kerzen und filigrane Karten – zur Freude vieler Bekannten.

Im August folgte Sr. Theresia M. mit dem 90. Geburtstag. Die Mitarbeiter/innen nahmen dies zum Anlass, uns zu einem Grillfest einzuladen. Wir stimmten uns schon ein auf das nächste festliche Ereignis: das 70-jährige Profess-Jubiläum von Sr. Theresia M. Seit dieser langen Zeit arbeitet Sr. Theresia M. (aus Hörbranz gebürtig), im großen Garten und betreut umsichtig und kompetent die Haustechnik, dank ihrer bis heute geschenkte Gesundheit. Bei ihrem schönen Fest am 23. Oktober gedachten wir auch ihrer leiblichen Schwester, Sr. M. Josefa, die vor einem Jahr gestorben ist.

Noch vor dem Jubelfest von Sr. Theresia M. haben wir unsere liebe Sr. M. Alfonsa zu Grabe getragen, die am 11. Oktober, im 95. Lebensjahr, gestorben ist. Im Jahr 1950 kam sie von Kals am Großglockner in unser Kloster. Sie betreute lange Jahre unser Kleinvieh und schaffte im großen Garten mit. Sr. M. Alfonsa ist uns in bester Erinnerung als große Beterin und stille Dulderin. So hoffen wir auch jetzt auf ihre Fürbitte. Seit Jahren haben wir 24-Stunden Pflegerinnen. Maria Stoichescu und Florentina Leuca haben Sr. M. Alfonsa in den schweren Monaten gut betreut. Ein herzliches Vergelts-Gott den beiden Schutzengeln. Danke auch an die Schwestern vom Krankenpflegeverein in Lauterach, die immer zur Stelle sind.

Sr. Maria und Sr. Alena, die vor zwei Jahren aus der Slowakei zu uns kamen, haben uns im Herbst beim Klostermarkt in Bludenz vertreten. Die Schwestern mit dem roten Habit sieht man sonst eher wenig in der Öffentlichkeit. Sr. Alena hat mit Bravour den Führerschein bestanden, ihre Deutschkenntnisse sind bewundernswert. Beide Schwestern besuchen die Musikschule und bringen sich auch öfter im Gottesdienst mit Musik und Gesang ein.

Wir sind sehr, sehr dankbar, dass auch in dieser schwierigen Zeit in unserer Kirche täglich die Hl. Messe gefeiert wird. Ein großes Vergelts-Gott an Pfarrer Ludescher, Pfarrer Himmer, Pfarrer Metzler und gelegentlich Patres vom Werk und von der Mehrerau.

Die Einschränkung durch die Pandemie spüren wir auch in finanzieller Hinsicht: wenige Gruppenveranstaltungen, fast keine Übernachtungsgäste. Wenig Umsatz in der Hostienbäckerei, (unserer Haupteinnahmequelle).

Kleinere und größere Reparaturen konnten wir nicht verschieben; z. Teil ziehen sich die Maßnahmen noch hin. Aus der intensiven Bau-Phase ist noch die Rückzahlung des Darlehens anhängig, vorläufig einmal ausgesetzt.

Der Patron und Schutzherr unseres Klosters, der Hl. Josef, lässt uns nicht im Stich. Dieses Jahr ist besonders seiner Verehrung geweiht. Seine Hilfe erfahren wir immer wieder durch Ihre Unterstützung. Vergelts-Gott Ihnen allen für die Zeichen des Wohlwollens und der Wertschätzung, sei es finanziell, durch Mitarbeit, durch Rat und Tat; besonders wertvoll ist uns Ihre Gebetsgemeinschaft, die Mitfeier der Hl. Messe. Wir werden in den Weihnachtstagen wie jedes Jahr Hl. Messen feiern für die lebenden und verstorbenen Freunde und Wohltäter, und Ihre Sorgen und Anliegen dem göttlichen Kind in der Krippe anempfehlen.

Gnadenreiche Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2022
wünschen und erbitten Ihnen
mit dankbaren Grüßen

Ihre Schwestern vom St. Josefskloster

Ein wichtiger Hinweis: Die Christmette beginnt bereits um 20.00 Uhr;
Festgottesdienst am Hl. Tag um 7.30 Uhr.
Dankmesse zum Jahresschluss um 7.30 Uhr. Neujahrsgottesdienst um 7.30 Uhr.

St. Josefskloster der Redemptoristinnen, Klosterstraße 1, 6923 Lauterach, Tel. +43 (0)5574-71228-0
Kontoverbindung: IBAN AT82 3743 1000 0248 3170 BIC: RVVGAT2B431